

Reichstagskandidat Georg Reimann.



Wir führen unseren Lesern heute den bürgerlichen Reichstagskandidaten Herrn Georg Reimann von der Freisinnigen Volkspartei im Bilde vor.

Firma A. M. Reimann, Berlin, Fabrik und Engroslager in Weiskwaren, Stidereien und Tapisserien, die heute 52 Jahre handelsgerichtlich eingetragen besteht.

Reimann ist Mitglied der Berliner Kaufmannschaft; seine geschäftliche Ttigkeit führte ihn nicht nur in alle Teile Deutschlands, sondern auch ins Ausland, nach Holland, Belgien, Schweiz, Oesterreich-Ungarn usw.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 21. Oktober.

Zurückziehung der Kandidatur Grecke!

Der Bund der Handwerker hat gestern Abend in einer gut besuchten Vertrauensmännerversammlung im Goldenen Schiffen beschlossen, die Kandidatur des Herrn Klempnerobermeisters Grecke fallen zu lassen.

Die heute versammelten Vertrauensmänner des Bundes der Handwerker aus dem Wahlkreise „Saale-Saalkreis“ erklären hiermit, daß die Aufstellung eines eigenen Kandidaten der sozialdemokratischen Kandidatur keinen Vorteil bringen würde.

Um nun die Haltlosigkeit der gegenteiligen Vorwürfe und Angriffe zu beweisen und unsere Gegner von der Richtigkeit unserer Ansichten zu überzeugen, haben wir daher beschlossen, die Kandidatur Grecke-Halle zurückzuziehen.

Ferner erklären wir, daß die unmotivierten, gehässigen Angriffe der bündlerischen-konfessionellen Gruppe in ihrem konservativen Organ „Halle'sche Zeitung“ uns um so mehr anpornen werden, zu unserem Bunde und seinen Führern zu halten, und wir dafür sorgen werden, daß dies unsere Verbalten und sonderbare Vorgehen in den weitesten Bundeskreisen bekannt wird.

Ueber die Motivierung des Verdicts braucht man sich nicht weiter zu streiten; die Hauptfrage bleibt, daß die Zerplitterung im bürgerlichen Lager beseitigt ist. So kurzfristig werden die Herren nicht sein, daß sie sich verstimmen der Wahl enthalten und damit die Geschäfte der Sozialdemokratie beugen.

Zur Stadtverordnetenwahl der II. Abteilung.

In der Versammlung der Wähler der 2. Abteilung, die gestern auf Einladung des Haus- und Grundbesitzervereins in den Kaiserfäsen stattfand, nahm die Verhandlung über die Kandidatenliste einen ziemlich lebhaften Umfang an.

Einig war man sich jedoch von vornherein darin, daß sämtliche Herren, die jetzt in der 2. Abteilung auscheiden, Blumentritt, Daniel, Grehler, Herzfeld, Kesse und Probst sich in ihrem Ehrenamt vorzüglich be-

währt und als ebenio fleißige wie praktische und charakterfeste Männer erwiesen hätten. Ihre Aufstellung zur Wiederwahl erfolgte deshalb auch einstimmig.

Für das Mandat des verstorbenen Kaufmanns Hofmeister wurden zwei Namen genannt, der des Herrn Bildhauers Keiling, der als Stadtverordneter der 3. Abteilung bereits lange Jahre dem Kollegium angehört, und der des Herrn Amtmanns Wolter. Zugunsten des Herrn Wolter führte man an, daß Halle, das ungefähr 4000 Morgen Land besitze, einen praktischen Landwirt sehr gut im Stadtparlament gebrauchen könne; denn der eine der Herren, die jetzt als Landwirte dort sitzen, sei ein Mann der Theorie, und der zweite stehe der praktischen Landwirtschaft, der mit der neuen Zeit neue Aufgaben erwachsen, doch schon ferner. Herr Keiling sei überdies bereits für die 2. Abteilung aufgestellt. Dem wurde entgegeng gehalten, daß an Herrn Keilings Wiederwahl als eines Mannes, der in Kunfragen ein Wort mitreden könne und auch sonst bestens bewährt sei, viel gelegen sei. In der 2. Abteilung sei aber seine Wahl sicher; er selbst habe auch den Wunsch ausgesprochen, in dieser Abteilung zu kandidieren. Infolgedessen entschied man sich mit 57 gegen 43 Stimmen, Herrn Keiling auf die 2. Abteilung zu übernehmen. Die 3. Abteilung werde ihre Liste unschwer ergänzen können; so z. B. empfehle es sich, Herrn Wolter für die 3. Abteilung zu proklamieren.

28 000 Mark gefunden.

Heute mittag fand ein hiesiger Bürger auf der Straße ein Kuwert, in dem sich das nette Sümmchen von 28 000 Mark befand. Er traute erst selbst keinen Augenblick, als er diesen Schatz, sorglos verwarbt, in einem Briefumschlag, von Straßenpflaster aufhob.

Der Verlierer ist noch nicht bekannt; er mag froh sein, daß das Geld von ehrlicher Hand gefunden ist. Da hätte vielleicht manch anderer der Verloschung nicht widerstehen können und hätte den Fund verheimlicht. Immerhin ist der Fall eine ernste Warnung, nicht so leichtsinnig Geld zu verwerthen, wie es in diesem Falle geschehen ist. Die Angst mag dem betreffenden Verlierer in dieser Beziehung eine heilsame Lehre werden.

Zoologischer Garten. Morgen, Freitag, nachmittag konzerziert das Leipziger Tonkünstlerorchester. Aus dem Programm nennen wir Berlin: Ouvertüre „Römischer Carneval“, Tschaikowsky: Andante cantabile, die von Gounod nachkomponierte Ballettmusik zur Oper „Faust und Margarethe“, das „Meisterlirgerkonzert“ von Wagner und die Violoncello-Etude von Liszt. Solistisch wirkt Herr Konzertmeister Schubert mit dem Vortrage des 2. und 3. Satzes aus dem Violin-Konzert von Bruch.

Stadttheater. Bei festlich erleuchtetem Hause geht anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Webers romantische Feenoper „Oberon“ und zwar zum 50. Male in der Wiesbadener Bearbeitung in Szene. Die letzte Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen „Königin“ findet Sonnabend, den 21. d. M., statt. Schillerarten à 110 Mt. sind an der Tages- und Abendstunde erhältlich. Der Sonntag bringt nachmittags die unerwähnte „Dollmetscherei“ bei ermäßigten Preisen und abends zum ersten Male in dieser Saison Wagners „Lohengrin“.

Neues Theater. Die lustige Komödie „Der Kappelerhändlerkönig“ wird am Donnerstag und Freitag wiederholt. Die nächste Komödie wird der dreiaktige Schwank „Liebesleute“, welches Stück bei feiner Uraufführung in Frankfurt a. M. einen großen Erfolg erzielt.

Apoll-Theater. Das Programm der zweiten Oboerhälfte bereitet allen Besuchern des Apolltheaters Stunden angenehmer Unterhaltung. Mit lebhaftem Beifall quittiert das Publikum allabendlich die Tatsache, daß Direktor Böker nur renommierte Attraktionen der Varietékunst engagiert hat. Unter der Leitung ihres berühmten Meisters Kiste eröffnet die Kapelle die Vorstellung mit zwei Musikstücken. Das sich schnell abwickelnde Programm enthält zehn Nummern erstklassiger Spezialitäten, die volle Anerkennung verdienen. Wir nennen nur das Damenquartett Victoria, Mlle. Margherita mit ihrem feenhaften Zaubergarten, den klugen Affen Charly, den equilibristischen Akt des Gerd- Trio und die urkomische Goubrette Merla Freya. In jedem Falle bietet uns die Direktion des Apolltheaters ein vorzügliches Spezialitäten-Programm, mit dem auch jede weltstädtische Bühne Ehre einlegen würde.

Willy Werath, Berlin, hält morgen Abend in den Thalia-Festhällen einen interessanten Vortrag über das Thema „Wie erkenne ich Charakter, Neigungen und Talent?“ Bei entsprechender Beteiligung wird auch ein Vortrags über „Psychophysiologie und Körperreformulden“, verbunden mit praktischen Demonstrationen abgehalten werden.

Wanderer sind innerhalb der letzten Zeit auf ihren nächtlichen Wanderzügen aus dem Norden nach dem Süden beobachtet worden. Kranke, Wildenten, Taucher und Schneegänge kommen hierher in Betracht. Die Kranke sind auf ihren Zügen am leichtesten erkennbar, sie fliegen in nicht beständiger Höhe, zeichnen sich durch ihre eigentümliche Stimme aus und ziehen in der bekannten Hakenform. Die schräge Linie hält deshalb der Vogel bei, weil sie ihm eine Erleichterung des Fluges bietet, auch hat er den Trieb, in enger Gesellschaft mit anderen zu fliegen. Die Wildenten fliegen in gerader Linie nebeneinander, die Taucher in gerader Linie hintereinander, die Gänse in schräger, aber eingiebriger Linie.

Der Kunstmaler S. von Salkwilt, der durch seine Mal- und Zeichenschule, eröffnet mit heutigen Tage hierseits, Gelehrte, 28, einen Ausstellungs- und Verkaufsalon seiner Werke. Der Salon ist von früh bis abends geöffnet; es kann ein Besuch nur empfohlen werden. (Näheres erlesie aus dem heutigen Interakt!)

Der Damajtsch-Abend, den der Verein für Handlungs-Kommiss von 1858 gestern Abend in der Loge zu den fünf Thürnen veranstaltete, erfuhr infolgedessen eine Veränderung, als der bekannte Begründer der Bodenreform, Herr Damajtsch, durch eine Erkrankung am Erscheinung verhiert wurde. Herr v. Hülshausen, der Gegenwart im Sinne der Bodenreform, „Soziale Fragen“ der Gegenwart im Sinne der Bodenreform, bei der bekannten Stellung des Redners, die er präpariert hat, können wir uns heute ein näheres Eingehen auf die Ausführungen versagen. Die Veranstaltung folgte dem Vortragenden mit lebhaftem Interesse und dankte ihm durch herzlichen Beifall.

Sola Artst de Badiska, die Solistin des ersten Philharmonischen Konzertes am Dienstag, den 20. Oktober, scheint, so schön es man uns, in der Tat ein Gesangsstalent ersten Ranges zu sein und berufen, den großen Ruhm der ausgezeichneten Mutterfamilie Artst vermehren zu helfen. Sola Artst ist die Tochter von Desirée Artst, der einstigen berühmten hochdramatischen Sängerin, die auch in Deutschland, besonders in Berlin, wahre Triumphe feierte; sie lebt jetzt in Paris. Das Konzertmeister Winderstein auch den orchestralen Teil des Kapellens glanzvoll ausgeführt hat, so wird das erste Philharmonische Konzert einer der interessantesten Musikabende der Saison werden. Kartenerverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hofban.

Fin-Cumberland, der bekannte Antispiritist, wird, wie wir bereits mitteilten, Montag Abend in den Kaiserfäsen einen Experimentalvortrag über das Thema „Die Macht der Suggestion“ halten. Dem Künstler geht ein sehr guter Ruf voraus. Der „Münchener Anzeiger“ schreibt z. B.: „In höchst fesselnder Weise wußte am Mittwoch Abend das Künstlerpaar Fin-Cumberland im „Frankfurter Hof“ ein gewähltes Publikum auf einige Stunden zu unterhalten. Die Experimente waren höchst gelungen und imponierten durch geradezu verblüffende Sicherheit; der Vortragende schloß mit einer geradezu anomalen Gedächtnis-Meisterleistung. Recht interessant waren auch die Darbietungen, die sich auf dem Gebiete der Sinnesäußerungen, Telepathie, Gedankenannahme und Gedankenbeeinflussung bewegten. Die zweite Abteilung des reichhaltigen Programms füllten neben pädagogischen Studien die Experimente aus der vierten Dimension; hier wurden die Phänomene des Spiritismus gezeigt. Was das gefesselte Medium alles leistete, war recht lehrsam und

Advertisement for Jäckchen u. Paletots, Reizende Neuheiten, Grösste Auswahl, featuring a portrait of a woman and the name Lewendahl.

Bemerkenswert, aber nicht minder verblüffend war auch die nachfolgende direkte und indirekte Gedankenübertragung, die Vorführung der experimentellen Psychologie, des Gedankenführens usw. — Der Kartenverkauf hat bereits begonnen. (Siehe Anzeiger)

Reinert'sche Geschirrführer. Gestern abend um 7 Uhr entfiel vor dem Hofplatz zum „grünen Hof“ in der Nähe des Hofplatzes ein großer Menschenauflauf dadurch, daß ein Geschirrführer einem größeren Menschenauflauf entgegengefuhrte. Der Geschirrführer befand sich mit einem Pferd zwei zusammengepackte Wagen einer Kohlenkiste nach dem Hofplatz in der Defauerstraße. Da ein Anhängemagel nach Grundbesitzordnung nicht geführt werden darf, so wollte der Beamte die Personalfälle des Geschirrführers feststellen und ließ ihn halten. Der Geschirrführer zeigte sich dabei renitent und bedrohte den Beamten mit Weisheitsreden. Nun schritt der Sergeant zur Verhaftung, was indessen auf große Schwierigkeiten stieß, da der Aufsitzer den Wagen nicht verließ. Die Menschenmenge wuchs zulebends bis auf ca. 300 Personen. Eine nicht geringe Zahl Personen nahm Partei für den Geschirrführer, grölten, pfeiften, schimpften weidlich auf die Polizei und trieben das Pferd zum Weiterfahren an. Die Sache nahm einen bedenklichen Charakter an. Das gültliche Jüreden Volkermehr half nicht. Da ergriffen nach drei Polizeigeantanten von 6 Revier und machten der unbefehligten Szene ein Ende. Man holte den Geschirrführer vom Wagen und brachte ihn mit noch einem Arbeiter, der allerhand Drohungen ausgeföhren hatte, zur Polizeiwache in der Margaretenstraße, wo die Personalfälle festgehalten wurden.

Verins- und Versammlungsnachrichten.

Männerverein der Johannisgemeinde. In Brunner's Belfouge hielt am Dienstag abend der Männerverein der Johannisgemeinde eine Wählerversammlung ab, in der die Kandidatenliste für die am nächsten Sonntag stattfindenden Wahlen zu den städtischen Gemeindefürsorgeämtern aufgestellt wurde. Der Männerverein istlich in der Versammlung vor, die am 21. Dezember d. J. ausstehenden Mitglieder beider Körperschaften wiedergewählen, da, wie der die Versammlung leitende 2. Vorsitzende, Herr Lehrer Pensch, ausführte, es durchaus angebracht erscheint, wenn eine gewisse Stabilität in der Zusammenlegung der städtischen Gemeindefürsorgeämtern besteht, namentlich wenn die Herren ihre Ämter in so anerkennenswerter Weise wahrnehmen haben, wie die jetzt ausstehenden.

Die Wiederwahl wurde dann einstimmig beschlossen. Für die beiden durch Tod und Fortzug aus der Gemeindefürsorge ausgeschiedenen Herren: Kaufmann Bruno Horn und Eisenbahnschreiber Rahn wurden folgende Herren in Vorschlag gebracht: Herr Bahnhofsvorsteher A. Remus, Ober-Bahnhofsschiffst. Ad. Goebe, Kaufmann Ferd. Deparade und Techniker Carl Led. Diese Namen werden nun auf die bei der Wahl zur Anwendung kommenden Zettel gelegt, jedoch wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß zwei der Namen getrichen werden müssen, da Zettel, die mehr als 12 Namen enthalten, ungültig sind.

Alt-Wandererz. Am Sonntag, den 24. Oktober, unternimmt der A. W. B. eine Tagesfahrt durch die Elsteraue nach Scheußitz. Treffpunkt am Riebeckplatz um 1/2 8 Uhr. Sollen 70 Pfg.

Der Verein deutscher Militär-Anwärter, der das 13. Jahr seines Bestehens vollendet, hielt seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der in derselben erhaltene Jahresbericht läßt erkennen, daß der Verein in seiner Entwicklung große Fortschritte gemacht hat; besonders ist ein erfreuliches Anwachsen der Mitgliederzahl zu verzeichnen, da im abgelaufenen Jahr 130 Mitglieder dem Verein beitraten. Die nunmehr erfolgte Regelung der Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Belohnungsdenkmal läßt aber einen weiteren Zuwachs erhoffen. Bei der Wahl des neuen Vorstandes wurde der bisherige Vorsitzende wiedergewählt.

Theater und Musik.

Stadttheater.

„Die Karlsschüler.“

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.
Jugend ein Kritiker, der wahrscheinlich ein zur Aufführung unbrauchbares Stück geschrieben hat und den der starke Theater- und Bühnenföhrer „Karlsschüler“, die — 11 Wujagen bis jetzt erzielten, gedregert, hat einmal das Wort von dem „dramatischen Handwerksmeister Laube“ niedergeschrieben. Da der Kritiker als bedeutender Mann gilt, ist seine kritische Würdigung des Wiener Hofbühnentheaterdirektors als eine Art Förmel von der deutschen Preussenspreß übernommen worden und heute noch häufig im Gebrauch.
Wer aber die „Karlsschüler“ analysiert, wie es Alexander von Weilen in einem Heften der Westfälischen Beerdigungen getan, wird die anregungsreiche Einleitung liest, die Heinrich Laube seiner Dichtung voranschickt, der wird empfinden, daß die „Karlsschüler“ mehr als ein zusammengeknümmertes Schauspielersstück, daß sie eine selbständige, lebendig geschriebene dramatische Behandlung jener bedeutungsreichen Etappe in dem Leben des Dichters sind, die mit der Flucht aus dem Stuttgarter Koloflosch nach dem schühenden Alpi Wolfgang Heribert von Dalberg ihren Anfang nahm. Laube sagt selbst, daß er vor der Größe seiner Aufgabe, in den Mittelpunkt eines Dramas die Figur zu stellen, der das heutige Drama am meisten verbannt, zurückgedregt sei, daß ihn die gefühlvolle Krippe aber immer wieder gereizt, bis an einem warmen Frühlingmorgen Berthold Auerbach in sein Zimmer getreten und ihn gefragt: „Wie wär's denn, wenn Ihr's einmal mit dem Schüler verjudet? Dem würde doch die ganze Nation zuzuhören.“ Und dann ging in dem Innern Heinrich Laubes das vor, was Guitav Freytag in einer seiner Dichtungen von den Künstlerträumen niedergeschrieben:

Träume des Künstlers, sie gleichen der Traube,
Die in dem Dunkel schimmert und leuchtet,
Tief in der Seele ver schlungenem Loube
Regt sich's lebendig in dämmender Nacht,
Bis von dem Gaste die Trauben schwellen,
Während die heiligen Tropfen entquellen —
Das Kunstwerk sich bildet als goldener Wein.

Die Idee, die Laube neun Jahre in sich herumtrug, die nur unausgeführt blieb, weil dem Dramatiker der Schluß — die Flucht d. Schillers als bloße Begebenheit kein genügender Schluß fihrt, erhielt nach dem Gespräch mit Auerbach Plakität: am 11. November 1846 wurde das Stück zum ersten Male aufgeführt. — Wie damals, so kann es auch heute als der erste Satz einer Jubiläumssymphonie betrachtet werden, mit der man Schillers Geburtstag bei uns zu feiern pflegt. Denn von dem Schiller, der die „Karlsschüler“ geschrieben, ist in den „Karlsschüler“ die Idee, und der Schiller, in dessen Dichtung es braust und köhmt, der das Alte stürzte, und der auf den Ruinen eine neue Welt er-

heben ließ, der in den Tagen der Delabance mit der Kraft des heutigen Idealismus anders Emporhos aus einer Zeit fremd gewordenen Welt, an den denken wir zuerst, wenn am 10. November die Flamme aus der Weimarer Fürstengruft entflieht. —

Daß man mit einer Inszenierung der „Karlsschüler“ der für den kommenden Monat geplanten Gällertfeier den Unterton angab, ist deshalb mit Freude zu begrüßen. Aneddotisches eint sich mit Historischem, Poesie mit Wahrheit, um ein Bild aus dem Leben des Dichters zu erzeugen, mit dem, wie Laube mit Genugtuung registriert, Frau von Wolzogen, die Schwägerin und Freundin Schillers, ganz außerordentlich einverstanden war und Schillers jüngste Tochter stübr für des Vaters Schmerze, für die Liebe seinward an Laube; „Sie, die die historische Persönlichkeit der „Karlsschüler“ gekannt hat, glaubte sogar in den Redensarten ihres Bruders ihn wieder zu erkennen.“ — Diese Anekdote hätte Laube nicht einmal nötig gehabt. Wer den Dichter verstehen will und in seine Laube geht, stolpert nicht über unhistorische Daten oder Nebenadjektivitäten. Der Reiz, der über der Geburtsstätte eines Werkes, wie die „Karlsschüler“ ausgebreitet liegt, ist so unpreßbar, daß er wirken muß.

Herr Dr. Thndall brachte schon in der Schiffermaske einen ausgezeichneten Empfehlungsbrief mit auf die Bühne. Die hagere Figur mit der schwarzgeschnittenen Nase und der hohen Stirn, das weiche Organ, das in diesem Falle vorrefflich geeignet, mit hohem Pathos in den Spuren der idealen Welt zu wandern, die geistvolle Art des Vortrags — ich erinnere mich an die Deklamation des „Friedensgruß“, die der Künstler anfänglich langsam, wie ein Gebet, wie ein feierliches Bekenntnis vorlas, bis sich die Stimme durchgang zu jener Stelle, an der der fein poetische Gruß des Dichters an die „besseren, in Klüftenbüß gehüllten Fürsten“ erklingt, — lassen das Urteil des Kritikers dahin lauten, daß dieser „Schiller“ des Herrn Dr. Thndall bis jetzt noch des Künstlers beste darstellerische Leistung gewesen ist.

Von Herrn Friedrich, dem Meister geschickter Deklamation, wußte man, daß er die Rolle des „Herzogs Karl“ mit großer Kraft, in der die Verdolmetzung einer ungelügellen Despotennatur zu einem scharfen Griffel greift, ohne Fecht und Adel spielen würde. Herr Walter Siegel war als Ferkelmeister Krieger mit dem ewigen dictum biblicum der trefflichste Charakteristiker und Pränzein Schloßma fand als „Laura“ Mitzge für das jugendliche und dann wieder tief vermurdete Mädchenherz. Frä. Else Schöffler, die die von der Geschichte so widerprüchlich gezeichnete Gräfin von Hohenheim spielte, bewies durch eine reiche Scala echter Töne ein inniges Empfindungsvermögen; sie spielte — ganz im Geiste Laubes — mehr das „Französel“ als die Französin von Hohenheim und trug damit in die herrliche Szene des vorletzten Aktes einen guten edlen Klang. Ganz im Stile des „braven Kerls“ spielte Herr Thies den Sergeant Bleitritt; weniger brav war dagegen der Anton Koch des Herrn Rudolph, denn Anton hatte nicht memoriert.
Unser Schöffler führte die Regie mit dem subtilen Geschmack des Regisseurs, der an Laube und Nototo seine Freude hat.

Wilhelm Georg.

„Der Klapperstorch der Königin.“

Wir erhalten von Herrn Karl Wüthger, dem Verfasser des Stückes „Der Klapperstorch der Königin“, folgende Zuschrift:

Sehr gedregte Redaktion!

Gestatten Sie mir zu Ihrer Beschreibung meiner gegenwärtig im Neuen Theater zu Halle a. S. auf dem Repertoir, besonders satirischen Komödie „Der Klapperstorch der Königin“ eine kleine „Berichtigung“, auf die ich Wert lege.

Ihr Herr Theaterreferent schreibt, ich hätte in dem Stück „Klapperstorch-Schnulch“ und „Klapperstorch-Furcht“ geüßeln wollen. O nein! Die Tendenz dieses trotz seiner Lustigkeit ernsten satirischen Stückes liegt tiefer. Der „Klapperstorch“ gliedert sich drei Akte hindurch das Fundament aller Ständesunterschiede: die sogenannte „hohe Geburt“.

Hochachtungsvoll ergebet

Karl Wüthger.

Wir bringen die „Berichtigung“ sehr gerne. Aber wenn Herr Wüthger in seinem Stück die drei Akte hindurch das Fundament aller Ständesunterschiede: die sogenannte „hohe Geburt“ gliedern will, warum nennt er es dann „Der Klapperstorch der Königin“? Will er die Ständesunterschiede hervorheben haben und macht das so, daß es scheint, als wolle er vor allem die „Klapperstorch-Schnulch“ und die „Klapperstorch-Furcht“ geüßeln. Io ist das nicht gerade eine große Zeichen für die Geschicklichkeit des Autors. — Herr Paul Schaumburg wird sich übrigens in einer der nächsten Nummern selbst zu der „Berichtigung“ äußern.

Konzert von Agnes Kunde,

unter Mitwirkung von Karl Klamerz.

Der Sängerin, die wohl dadurch, daß sie in ihren Kreisen gefiehl, und noch auf die guten Namen ihrer Lehrer, ohne jedwede Selbstkritik — handelte, als sie sich entschloß, hier in Halle, im Saal der Bute, zu den drei Togen, einen „eigenen“ Liederabend zu geben, muß die Kritik überlassen, daß weder die Stimmittel, noch die Schulung, ebenso nicht der Vortrag, wie die Persönlichkeit danach angetan sind, einen ganzen Abend zu stellen. Hier und da, besonders wenn die Sängerin reine Kopfstimme hören ließ, gab es eine Beforderung der im ganzen reizvollen, belebten Stimme. Ich habe die Lieder von Franz: „Die Trauernde“, „Zwei weiße Hosen“ und „Für Einen“ im Ohr, auch in einigen Kolofaturen, den Triller ausgenommen, sowie in dem musikalischen Studium der Lieder und Arien konnte man fleißiges Arbeiten feststellen, aber zu rechtstem Klang und erwidern dem Sange kam es nie.

Herr Karl Klamerz begleitete gestern an einem Klavier in gewohnter künstlerischer Weise und zeigte in seinen Solofüden „Hügel“ von Mozart, Ave Maria von Schubert-F.lli, Gergo E-moll Op. 48 von Mendelssohn und in der F-moll-Fantastie Op. 49 von Chopin, daß er, wenn man eine feine Feingriffe abträgt, in technischer wie künstlerischer Beziehung überraschend gewachsen ist und auch in musikalischer Beziehung den verschiedenartigen Charakter der Stücke sehr glücklich faßte und zur Darstellung brachte. Der schöne Gesangston im Ave Maria von Schubert labte besonders, weil eben die Sängerin nach dieser Seite hin so wenig dem Ohr bot. Der Besuch war überaus gut, der Beifall nach den Klaviervorträgen des Herrn Klamerz äußerst warm und verdient.

Bruno Heydrich.

Der Besondere Kurran, der sich mit der jungen Gattin eines Dresdener Materialmarchändlers in Teschen an der Elbe ein Stelldichein gegeben hat und selbst nicht aufgeben war, ist, wie die „Berl. Morgenpost“ mitteilt, in Dresden wieder eingetroffen, so daß er an Stelle des bereits angeklagten Dr. von Barn die Titeltrolle in Wagner's Oper „Siegfried“ fingen konnte. Damit ist der Konflikt mit der Generalintendant, der zur Aufhebung des Kontrattes zu führen drohte, vermiehen worden.

Zwei unbekante Stücke von Netzon wird demnächst Dr. Fröh Bruchner in Wien nach den durch einen glücklichen Zufall wieder aufgefundenen Manuskripten herausgeben. Es handelt sich, wie der Verlag von Paul Knepler mitteilt, um den „Zetteltträger Wapp“, die erste dramatische Arbeit Netzons, und ein anderes Stück mit dem Titel „Moppels Abenteuer“, das in Wien feinerzeit beinahe 40mal hintereinander aufgeführt worden ist.

Lustfischfahrt.

Friedrichshafen, 21. Okt. „3. III“ unternahm gestern nachmittags den ersten Aufstieg mit dem neu eingebauten dritten Motor. In der Gondel befanden sich Graf Zeppelin und der Ingenieur Dürr. Das Lustfisch fisch eine Stunde in der Luft. Die Fahrergebnisse sind außerordentlich befriedigend.

Wien, 20. Okt. Gestern wollten die Gebrüder Kemner einen dritten Ausflug mit dem Lustfisch unternehmen. Der Ballon stieg bis zu einer Höhe von drei Metern, verweilte sich dann in Telegrafendrähten und erhielt drei Pöcher. Der Ältere der Brüder geriet infolgedessen mit den Lustfisch, denen er die Schuld an dem Vorkall zuschrieb, in einen Wortwechsel. Der kommandierende Offizier rückte darauf mit dem Mannschaften ab. Die Polizei schritt ein und verbot den Aufstieg. — Kaiser Franz Josef hat den beiden Brüdern und ihrem Vater goldene Krattentennablen mit seinen Initialen geschenkt.

Letzte Nachrichten.

Taufe beim Kronprinzen.

□ Berlin, 21. Okt. (Privattelegramm.) Die Taufe des jüngsten Prinzen des Kronprinzpaars wird am 6. November im Marmorpalais stattfinden.

Streik.

nh. Magdeburg, 21. Okt. (Privattelegramm.) Auf der Juckerzaffinerie Tangermünde sind wegen Lohnföhrungen neuhundert Arbeiter in den Ausstand getreten.

Diskontenerhöhung.

H. London, 21. Okt. Die Bank von England hat den Diskont um ein weiteres Prozent erhöht.

Zur Thronkandidatur des Herzogs der Abruzzen.

H. London, 21. Okt. Der „Globe“ bringt eine Meldung aus Rom, wonach tatsächlich beim Herzog der Abruzzen vertraulich angefragt worden ist, ob er geneigt wäre, im Falle einer Revolution in Äthen die griechische Königskrone zu übernehmen.

Athen, 21. Okt. Prinz Georg von Griechenland hat seinen Abschied als Vizeadmiral der Marine genommen.

Die Akten des Ferrerprozesses.

H. Madrid, 21. Okt. Der Kriegsminister versprach, das gesamte Material aus dem Ferrerprozess dem Parlament vorzulegen. Gegenwärtig werden 50 diese Aktenstücke von 27 Schreibern abgeschrieben.

Eine spanische Geheimpolizei in Paris.

□ Paris, 21. Okt. Die „Humanité“ bringt heute die Enthüllung, daß die spanische Regierung ebenso, wie früher die russische, in Paris eine Geheimpolizei unterhalte, welche die Aufgabe hat, die dort lebenden spanischen Flüchtlings zu überwachen. An der Spitze der Geheimpolizei steht ein ehemaliger französischer Geheimagent.

Eindrag in ein Museum.

□ München, 21. Okt. (Privattelegramm.) In vergangener Nacht wurde in das Deutsche Museum an der Zweibrüderstraße ein Einbruch verüßt. Die Diebe wurden beim Materialvermarktungsgebäude vom Wächter überfallen. Auf der Flucht gaben sie Renoldeckschüsse ab, doch wurde niemand verletzt. Ob der Wächter, der ebenfalls schoß, einen Verwundeten getroffen hat, ist noch nicht festgestellt. Vollgeübende sind zur Verfolgung requiriert.

Grober Unfug.

H. München, 21. Okt. In der letzten Nacht gegen 1/2 2 Uhr wurde in der Burgstraße ein Sprengkörper zur Explosion gebracht. Die Detonation war so heftig, daß die Fensterheiben der umliegenden Häuser zertrümmert wurden. Der Täter ist unbekannt.

Schwere Erkrankung Tolleis.

H. Paris, 21. Okt. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Moskau ist Leo Tolstoi neuerdings fast von der Krankheit die Aerzte konstatierten eine Abnahme der Kraft sowie langsames Schwinden der Schraft und des Gedächtnisses. Tolleis Befinden wird als ernst bezeichnet.

Vermischte Drahtnachrichten.

Paris, 21. Okt. Stiefige Blätter kündigen eine französische Flottendemonstration gegen Waroffo an.

Paris, 21. Okt. Der Direktor des sozialistischen Blattes „Progreß“ in Havre wird auf Antrag des spanischen Konjuls wegen Beleidigung König Alfons unter Anklage gestellt werden.

Kaisersäle, 26. Oktober, 8 Uhr
I. Philharmonisches Konzert.
 Solistin: **Lola Artés de Padilla.**

Kaisersäle, 27. Oktober, 8 Uhr
 Vorlesung von **Gerhart Hauptmann.**

Saal der Loge, Paradeplatz, 2. Nov., 7 1/2 Uhr
I. Kammermusik-Abend.
 Mitv. Prof. **Wilhelm Berger.**

Mozartsaal, Weidenplan, 3. Nov., 8 Uhr
Sven Scholander.
 Liederabend zur Laute.

Legensaal, Paradeplatz, 4. Nov., 8 Uhr
 Konzert von **Eise Sievert** (Gesang),
 von **B. Hinz-Reinhold** (Klavier).

Legensaal, Albrechtstr., 8. Nov., 8 Uhr
Marcell Salzer.

Legensaal, Paradeplatz, 10. Nov., 8 Uhr
 Liederabend von **Elena Gerhardt.**
 Am Klavier: **Arthur Nikisch.**

Von der Reise zurück
 Geheimrat Prof. Dr. **von Bramann.**

Auswärtige Theater.

Leipzig.
 Neues Theater: Freitag, den 22. Oktober: Der Troubadour.
 Altes Theater: Freitag, den 22. Oktober: Der Silberne Fingerring. — Verfüge.

Magdeburg.
 Stadt-Theater: Freitag, den 22. Oktober: Der Günstling. — Verfüge.

Halberstadt.
 Stadt-Theater: Freitag, den 22. Oktober: Der Gefert.

Erfurt.
 Stadt-Theater: Freitag, den 22. Oktober: Ein Verlobter.

Altenburg.
 Singspiel-Theater: Freitag, den 22. Oktober: Die kleine Witwe.

Göbburg.
 Hof-Theater: Freitag, den 22. Oktober: Das letzte Wort.

Dessau.
 Singspiel-Theater: Freitag, den 22. Oktober: Der Fremde. — Hinaus von Venlois. — Der Haverkämmer.

Eisenach.
 Stadt-Theater: Freitag, den 22. Oktober: Die Gebrüder.

Weimar.
 Großherzogliche Hofbühne: Samstag, den 23. Oktober: Die Brand.

Theater-Verein
 Tausend und bezogen, welche sich einem besseren Dilettanten-Verein als Mitglied anschließen wollen, m. erlucht ihre Absichten unter B. K. 1723 bei Rudolf Mosse, Halle, niederzulegen.

Hüte
 mod. v. 50 Ktn. an schiff. mod. garniert Schmeißl. 51. Verbr. Hutappas, Putzartikel sehr preisw.

„UNION“
 Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt,
 Fabrik u. Kontor **Barbarastrasse 2a.** Fernsprecher 2923.
Färberei u. Reinigung von Damen- u. Herrenkleidern, Möbelstoffen jed. Art u. Teppichen, Wäscheanstalt für **Tüll- u. Mull-Gardinen** nach **Placuer Art.**
Färberei u. Wäscherei für Federn u. Handschuhe.
Färben von Spitzen und Einsätzen nach Muster in nicht zu übertreffender Ausführung.
 Besondere Abteilung:
Dampfwäscherei — Maschinenfeinplätterei.
 Läden: Ludwig Wucherstr. 55, Gr. Steinstr. 34, Morosburgerstr. 5, Geiststr. 20, Südstr. 58, Zingwingerstr. 23, Schmeerstr. 11, Mansfelderstr. 4, Merseburger a. S. Markt 24.
 — Kostenfreie Abholung und Zustellung durch eigene Geschirre.

Kaisersäle.
Montag, den 25. u. Donnerstag, den 28. Okt., abds. 8 Uhr.
Experimentell-Vortrag des berühmten Meisters auf dem Gebiete offener Schließstellen
Fly-Cumberland. Uebersinnliches ???
 Die Macht der Suggestion als natürliche Gefährdung für das Abwachen der Spürkräfte. Gedächtnis, Gedächtnis, Auffächernde Worte. Sensationelle Experimente: Wunder des menschlichen Gehirns. Gedächtnis-Weichheit. Was nominale Rechenkünste. Experimentelle Psychologie. Was pantomimische Reue in unbegreiflicher Vollendung. Antispiritisches u. c.
Karten im Vorverkauf zu 2.50, 1.75 u. 0.90 in der Hofmüllhandlung **Mothan**, sowie in der **Stationshandl.** **Steinbrecher & Jasper, Marktplatz** und **Max Stoye Noth.** **Magdeburgerstr. 88.** An der **Altenfasse Nr. 3.** — 1. — 1. — 1. Karten für Studierende beim **Katholik der Universität.**
 Filiale Halle a. S.:

Moderne
Damen-Handtäschchen
Martin Jacoby
 14 mit. **Seibigerstr. 14.**
Waffel gold. Damenschiffchen, **Zweiter Titel, Schmeerstr. 12.**

Familien-Nachrichten.
 Heute wurde uns ein Fräulein **o h n** geboren. **Stiefmutter, Oberstraße, 20. Oktober 1909.**
Kgl. Berginspektor Dr. Hoerneck und **Frau Bera geb. Schmiedt.**

Eröffne mit heutigem Tage einen
Ausstellungs- und Verkaufssalon
 eigener Werke.
 Porträt, Landschaft, Genrebilder in allen Techniken.
 Porträteinzeichnungen, Plakate.
 Reiche Musterauswahl.
S. von Sallwürk, Geiststr. 28,
 akad. Kunstmaler.

Neueste Verbesserung!
 Höchster Kunstgenuss durch
Heddyphon-Konzert-
 und Sprechapparate in allen Preislagen.
 Ohne Nebengeräusch!
 Für Fremdsprachen. Unterricht in hohen Schulen im Gebrauch. Vorführungen jederzeit kostenlos durch
Heddyphon, G. m. b. H.,
 Filiale Halle a. S.: **Leipzigerstrasse 74, I.**

Am Dienstag abends 6 1/2 Uhr farb nach längerem Leiden unser lieber, guter Vater, Großvater und Bruder, der **Kgl. Stations-Betrieber a. Z.**
Karl Ruff
 im Alter von 69 Jahren nach langem Krankenlager am 20. Oktober 1909, 9 Uhr vorm. v. d. Heiligenshalle d. R. 10. 1909. Beigebener u. Bestatt. l. Götze 21.

Woll-gestrickte
Golf-Jacken
Auto-Shawls
Kragen-Schoner
 empfehlen in grosser Auswahl
Schlüssler & Co., Gr. Steinstr. Nr. 80.
 Ja **golländische Torfstreu**
Deuborg a. Rhein.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Schwester, Tante und Schwägerin
Berta Noll
 sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus. Ganz besonders Dank dem Herrn **Becher** für die vielen liebevollen Worte am Sarge unserer lieben Verstorbenen.
 Halle, den 21. Okt. 1909.
Familie Malwald.

Flechten
 nass, und trockene Schuppenflechte, akrop. Ekzema, Hautausschläge, sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
 gift-u. schmerzlos. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Dank schreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma **Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.** Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Die Dame
 mit **Kaemmer** Köhm, die am 20. nadim. 4,5 in der **Arbeiterstr.** **Stadtmittelpforte** kaufte, wird um **Wiedersehen** gebeten.
 Gültige Nachricht u. Z. A. 1001 **banptloqierarb.**

Am Dienstag, den 19. Oktober d. Js., ist der
Königliche Geheime Bergrat und Oberbergrat
Herr Edmund Boettger
 im nahezu vollendeten 70. Lebensjahre nach längeren Leiden sanft entschlafen.
 Wir betrauern in dem Heimgegangenen, welcher unserem Kollegium seit dem 1. Oktober 1896 als technisches Mitglied angehörte, einen durch vielseitige Kenntnisse, durch reiche Lebenserfahrung sowie durch jederzeit entgegenkommendes, freundliches Wesen gleich ausgezeichneten Kollegen, dem wir über das Grab hinaus ein treues Andenken bewahren werden.
 Halle a. S., den 20. Oktober 1909.
Der Berghauptmann sowie die Mitglieder und Hilfsarbeiter des Königlichen Oberbergamts.

Thalia-Festsäle.
 Freitag, den 22. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Vortrag
 (für Damen und Herren)
 von **Willy Vierath-Berlin.**
Wie erkenne ich Charakter, Neigungen u. Talent?
Menschenkenntnis
 für das praktische Leben zu erlangen, sollte für jeden die wichtigste Aufgabe sein!
 Einen Menschen genau kennen, heisst schliesslich sich selbst genau kennen!
 „Die Gestalt des Menschen ist der Text zu allem, was sich über ihn empfinden u. sagen lässt.“
 III **Aus dem Inhalt:** Der Wert der Menschenkenntnis. — Menschen untereinander. — Charakter und Temperament. — Was verstehen wir unt. Temperament? — Die Physiognomie. — Das Gesicht liegt nicht. — Welche Menschen passen zueinander. — Die Eigenarten der Kinder. — Temperament und Erziehung. — Temperament und Krankheitsanlage etc.
Eintrittspreis 50 Pfg., Reservierter Platz 1 Mk.
 FS. Bei entsprechender Beteiligung beabsichtige ich in nächster Zeit einen **Lehrkursus über Psychophysiognomie und Körperformkunde** (verbunden mit praktischen Demonstrationen) abzuhalten. **Preis für 6 zweistündige Lehrende 10 Mk.** Anmeldungen erbeten an **Willy Vierath, Wilmersdorf-Berlin.**

Bureau-Möbel
 für alle Zwecke in billiger und eleganter — Ausführung —
H. Bretschneider
 Steinweg 55 56.
 Illustr. Prospekt frei.

Braunschweiger Rotwurst Pfund 60 Pfg.
Hochfeine Delikatessleberwurst Pfund 100 Pfg.
Feinste Cervelatwurst u. Salami Pfund 125 Pfg.
la. Braunschweiger Mettwurst Pfund 110 Pfg.
Delikate Halberstädter Würstchen Paar 16 Pfg.
F. H. Krause. 12 Verkaufsstellen.